

Erscheint  
Dienstage und  
Freitage.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserat die  
Spalten- Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

Altenberg, am 28. Juli. Die letzte Nr. d. Bl. brachte uns das Fest-Programm zu der uns bevorstehenden Jubelfeier, auf welches sowohl das hiesige als auswärtige Publicum schon lange sehnlichst gespannt war, einmal, um die nöthigen Vorbereitungen, in so weit eine Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft dabei beansprucht wird, bei Zeiten treffen zu können, und dann, um den zu erwartenden Gästen mittheilen zu können, in welcher Weise das Fest begangen werden soll. Muß nun auch zugegeben werden, daß dieses Fest ein rein bergmännisches sein wird, weil solches mehr durch die Gründung des Bergbaues hervorgerufen wird, so hat doch immer auch die Stadt die dringendste Veranlassung, sich dabei zu betheiligen, weil doch als sicher anzunehmen ist, daß die Stadt durch Auffindung des Bergbaues entstanden ist. Blicken wir nun auf eine so lange Reihe von Jahren zurück, und überlegen dabei, wie viele tausend Centner Zinn der Bergmann aus dem Schooße der Erde herausgeholt hat, welche Summen Geldes dafür gelöst worden sind, wie es mehrere Male den Anschein gehabt, als werde die reiche Quelle des Bergbaues versiegen, dennoch aber derselbe auf's Neue sich gehoben, so daß er jetzt wieder als im schönsten Flor stehend zu betrachten ist; bedenken wir ferner, wie viele tausend Menschen nicht allein hier, sondern auch in der ganzen Umgegend ihren Erwerb dadurch gehabt, ihren Nutzen davon bezogen, so müssen wir uns zum größten Dank gegen den gütigen Vater im Himmel verpflichtet fühlen und denselben bitten, daß er uns diese reiche Segensquelle noch recht lange offen halten möge, damit auch unsere Nachkommen noch ebenso, wie wir und unsere Väter und Urgrosväter, die Früchte des Segens genießen mögen. Um auf das Fest-Programm zurück zu kommen, so darf nicht verkannt werden, daß solches mit aller Umsicht sehr zweckentsprechend von dem Festcomité aufgestellt worden ist; denn bei den geringen Mitteln, welche demselben zu Gebote stehen, läßt sich ein Mehreres wohl schwerlich arrangiren; um so mehr erwartet aber auch dasselbe, daß die hiesige Einwohnerschaft durch eine recht rege Betheiligung es kräftig unterstützen werde; namentlich erwartet man, daß die Stadt durch Erbauung von Ehrenporten, Schmückung der Häuser mit Kränzen, Guirlanden und Laubgewinden ein festliches Ansehen gewinne; ferner, daß sämtliche Innungen hiesiger Stadt durch Betheiligung am Festzuge in corpore mit Innungsfahnen und Attributen ihre Theilnahme an den Tag legen und dadurch beweisen, daß auch sie erwogen haben, wie die hiesigen Innungen durch den Bergbau mit gehoben worden sind, und dann erwartet

auch das Festcomité noch besonders von der hiesigen Einwohnerschaft, daß sie die ihr oft nachgerühmte Gastfreundschaft und Gemüthlichkeit auf alle nur mögliche Weise an den Tag legen werde, um den bei günstiger Witterung gewiß sehr zahlreich zu erwartenden Besuchern von Nah und Fern ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Daß das Festcomité von einer Illumination gänzlich abgesehen hat, ist nur zu loben; wie leicht könnte dadurch bei der Feuergefährlichkeit unserer hölzernen Häuser, welche jetzt überdies noch mit Heu vollgepflöpft werden, ein Unglück entstehen, wodurch der Jubel sich in Trauer verwandeln könnte. Schließlich sei nur noch erwähnt, daß der Festcomité auf dem Festplatze beim hiesigen Schießhause für Genuß und Unterhaltung auf alle nur erdenkliche Weise besorgt sein wird; denn es werden nicht allein die gewöhnlichen Speise- und Bierzelte, Würfel-Buden zc. das Publicum anlocken, sondern es soll auch demselben durch die Leistungen eines ausgezeichneten fremden Musikchores durch Frei-Concert, sowie durch Feuerwerk zc. noch ein besonderer Genuß gewährt werden, wo nebenbei drei hiesige vocalsatibte Männer sich erboten haben, etwas ganz Neues dabei aufzustellen, zu welchem Zweck dieselben noch eine große Reise zu unternehmen haben. Vor Allem wünschen wir zum Feste günstige Witterung.

Berlin, 26. Juli. Der Ministerpräsident v. Mantuffel hat sich namentlich in Bezug auf die deutsch-dänische Streitfrage zum Prinzen von Preußen nach Baden-Baden begeben. Die jüngste dänische Erklärung wird preussischerseits als sehr ungenügend erachtet. Diese Auffassung dürfte von Preußen auch in der deutschen Bundesversammlung vertreten werden. Als ganz besonders bedenklich wird der Umstand betrachtet, daß die dänische Regierung, dem Deutschen Bunde gegenüber, unter Bestreitung der Kompetenz desselben zur Forderung einer Aenderung der Gesamtstaatsverfassung, mit dem Vorschlage von Verhandlungen austritt, ohne feste Grundlage, ohne Proposition und Zusage und ohne Garantie des Ausgemachten, und sich auf diese Weise als ganz gleichberechtigt dem Bunde gegenüber stellt und die dem Bunde in bundesrechtlichen Fragen zustehende Befugniß eines Tribunals für die vorliegende Angelegenheit von vorn herein beseitigt wissen will. Der Deutsche Bund soll mithin einen Weg betreten, bei dem er offenbar seine ganze rechtliche Stellung aufgibt. Diese hier gehegten Bedenken werden zweifelsohne in der Bundesversammlung ihren Ausdruck finden. Kein deutscher Staat wünscht in der That sehnlicher als Preußen, daß die deutsch-dänische Streitfrage ihrer endlichen Erledigung